

Zeitschrift: Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht
Herausgeber: Konsortium der Zürcherischen Lehrerschaft
Band: 4 (1878)
Heft: 38

Artikel: Trinkspruch
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-239337>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zelne Naturobjekte und Naturerscheinungen besprechen und darauf schriftlich darstellen lassen wollte. Das würde leicht zur blossen Reproduktion, und das Verlangen nach selbständiger Arbeit würde nicht befriedigt. Wenn aber der realistische Unterricht selber so gestaltet ist, dass die Schüler zum eigenen Beobachten und Denken angeregt werden, wenn die Schüler z. B. Naturobjekte aufsuchen und kleine Sammlungen derselben anlegen, und wenn sie selber durch einfache Experimente dem Zusammenhang der Erscheinungen auf die Spur zu kommen trachten, wenn sie einen irgendwie die Wissbegierde anregenden Ort besuchen oder einem Ereignisse beiwohnen, das sie ergreift, dann sind Stoffe zur eigenthümlichen und freien Verarbeitung geboten, die als solche befriedigt und zur sorgfältigen, denkenden Ausführung treibt. Ich meine nun nicht, dass solche Arbeiten sollen als häusliche Aufgaben behandelt werden, sondern in der Schule in der Zeit, da der Lehrer bei einer andern Klasse beschäftigt ist. Hausaufgaben haben immer eine bedenkliche Seite, zumal auf den niedern Stufen des Unterrichts. Es möge sich nur jeder Lehrer an seine eigene Jugendzeit erinnern und sich fragen, ob derartige Schulaufgaben in der Regel sein Interesse am Gegenstand vermehrt und ihn zur selbständigen Erfassung desselben veranlasst haben. Besser eine grössere Stundenzahl in der Schule als Hausaufgaben, wenn es nicht anders möglich sein sollte, das gewünschte Bildungsziel zu erreichen. Aufgaben, die als eine Last und als eine Beeinträchtigung der freien Verfügung über die Zeit nach der Schule erscheinen, bewirken alles eher als Anregung zu einer nicht von der Schule geforderten Bildungsarbeit. Weiter strebende, geistig angeregte und forschungslustige junge Leute zu erziehen, ist aber eine ungleich höhere und nützlichere That, als die Kinder mit der grössten Summe von positiven Kenntnissen und Fertigkeiten dem Leben zu übergeben, wenn sie durch die Art des Unterrichts unlustig geworden sind zu selbständiger geistiger Arbeit. (Schluss folgt.)

„Wer ist Schuld?“

(Eingesandt.)

Es hat ein Einsender mit der obigen Frage in der letzten Nummer des Pädag. Beobachters auf die Unrichtigkeiten und Druckfehler aufmerksam gemacht, die auch im neuen Abdruck des laufenden Jahres im realistischen Lehrmittel für das 4.—6. Schuljahr von Scherr wie in den früheren Auflagen wieder vorhanden seien.

Was den neuen Abdruck anbetrifft, so hatten die Erziehungsbehörden hievon keinerlei Kenntniss, und es wird Sache der Verlags-handlung sein, sich darüber auszuweisen, wie sie entgegen bestehenden Vertragsbestimmungen dazu kam, ohne Anfrage an die Erziehungsdirektion denselben vorzunehmen.

Im Uebrigen ist die Frage der Erstellung eines neuen realistischen Lehrmittels resp. der Revision der bisherigen für die betreffende Schulstufe seit Ablauf der bezüglichen Verträge von der Erziehungsdirektion nicht aus dem Auge gelassen worden, hat aber trotz mannigfacher Bemühungen bis zur Stunde nicht zum Abschluss gebracht werden können.

Vorerst wurde der Versuch gemacht, in Verbindung mit den Erziehungsdirektionen anderer Kantone die Erstellung schweizerischer Lehrmittel für die Primarschulstufe zu ermöglichen. Die bezüglichen Verhandlungen hatten schliesslich das Resultat, dass eine von den Erziehungsdirektionen der ostschweizerischen Kantone niedergesetzte Kommission von Schulmännern den Auftrag erhielt, ein Programm für ein sprachliches und realistisches Lehrmittel der Primarschule zu entwerfen. Dieses Programm wurde am 24. Sept. 1877 berathen und den Auftraggebern mitgetheilt. Die Weiterführung der Angelegenheit, mit welcher die zürcherische Erziehungsdirektion betraut ist, musste aus dem Grunde einstweilen sistirt werden, weil die Erledigung der schwebenden Frage der Erweiterung der Primarschule begreiflicher Weise wesentlichen Einfluss auf die Beschaffenheit des zu erstellenden Lehrmittels ausüben muss.

Es hat ferner der Erziehungsrath durch wiederholte Ausschreibung von Preisarbeiten über die betreffende Materie der Angelegenheit auch auf kantonalem Gebiet seine Aufmerksamkeit geschenkt. Die eingegangenen Arbeiten haben indessen nicht auf die gewünschte Weise zur Lösung der Frage beigetragen.

Die Erziehungsbehörden werden ohne Zweifel auch heute noch jedes Manuskript, das die Erstellung eines zeitgemässen Lehrmittels für die Realschulstufe zu fördern vermöchte, gerne entgegennehmen.

Auszug aus dem Protokoll des zürcher. Erziehungsrathes.

(Seit 10. Sept. 1878.)

163. Wahl des Hrn. E. Müller, cand. phil. von Rheinfelden, zum Unterbibliothekar an der Kantonalbibliothek.

164. Rücktritt des Hrn. Sekundarlehrer Schulthess in Bubikon mit Zusicherung eines jährlichen Ruhegehalts.

165. Auf bezügliche Anfrage hin wird einigen Schulkapiteln mitgetheilt: Bei Anordnung eines neuen Zeichnungskurses lag die Absicht zu Grunde, einer weitem Anzahl von Lehrern zu theoretischer und praktischer Fortbildung in diesem Fache Gelegenheit zu bieten, und es sollen also diejenigen Lehrer an Handwerkerschulen in erster Linie berücksichtigt werden, welche an keinem der zwei ersten Kurse Theil genommen haben.

Schulnachrichten.

Die schweiz. Schule auf der Pariser Weltausstellung. Der Fachkorrespondent für die „Deutsche Schulzeitung“ schreibt: Auf mich macht die pädagogische Ausstellung der Schweizer den Eindruck bescheidener Gediegenheit.

Thurgau. Am 2. Sept. tagte in Diessenhofen die kantonale Lehrersynode unter dem Präsidium von Seminardirektor Reb-samen. Die hauptsächlichsten Beschlüsse sind:

1. Gründung einer obligatorischen Lehrerspensionskasse für die gesammte Lehrerschaft. Jährliche Nutzniessung eines wegen Alters oder Krankheit Dienstunfähigen Fr. 500 à 600. Beiträge von Staat und Gemeinden sind für das Zustandekommen des Instituts nothwendig. Ein Lehrer, der beim Eintritt nicht über 25 Jahre alt ist, zahlt jährlich (ohne fernere Steigerung) Fr. 10, ein im Umfang von weitem 5 Jahren älterer Kollege in gleicher Weise Fr. 11, und so fort eine Zusetzung von Fr. 1 für je 5 Jahre höheren Alters; um das Maximum von Fr. 20 zu zahlen, müsste ein Theilnehmer erst nach dem 70. Jahre eintreten. Der Staat hätte die Verwaltung zu übernehmen. — Wir wünschen dem Unternehmen guten Erfolg.

2. Der Erziehungsrath wird ersucht, ein kantonales Schreibmaterialiendepot zu errichten, das zu möglichst geringem Preis möglichst gute Waare zu liefern hätte.

3. Zustimmung zu der Mittheilung, dass die Gründung eines kantonalen Schularchivs im Seminar Kreuzlingen in Aussicht stehe. — Ist wol eine Frucht des anregenden Vorgehens der permanenten schweiz. Schulausstellung in Zürich.

Deutschland. Mit Anfang Oktober wird im Verlage von Jul. Klinkhardt in Leipzig ein neues periodisches Unternehmen unter dem Titel: Pädagogium. Monatsschrift für Erziehung und Unterricht. Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Pädagogen von Dr. Friedr. Dittes, Direktor des Pädagogiums in Wien, — in monatlichen Heften erscheinen. Dieses Organ, welches eine allgemeine Revision des gesammten Schul- und Erziehungswesens unter Zugrundelegung der weitgehendsten freiheitlichen Forderungen anstrebt, ist nicht nur für Pädagogen jeder Kategorie und Stufe bestimmt, sondern wird auch das regste Interesse finden bei Staatsmännern, Landes- und Gemeindevertretern, wie überhaupt bei allen Gebildeten, welche ein warmes Herz für menschliche Gessittung und Wohlfahrt haben.

Schiefertafel und Griffel. Der „Erziehungsfreund“ lässt sich aus dem Aargau schreiben: In Baden hat die Stadtschulpflege beschlossen, aus den Mädchenelementarklassen versuchsweise Tafel und Griffel zu entfernen und nur auf Papier schreiben zu lassen. Im Kanton Zürich, wo man diesen Versuch gemacht hat, kehrt man wieder vom Papier zur Tafel zurück. (Woher, Gehasi, diese Mähr'?)

Trinkspruch

von Hardmeier-Jenny am schweiz. Lehrertag, 9. Sept. 1878.

Weisst du, wie viel holde Damen
Sich dem Dienst der Schule weihn?
Ach, wer zählte ihre Namen!
Sperrt die Thür nicht, lasst sie ein,

Lasst sie ein, mit sanften Tönen
Unsern Brummhass zu verschönen!
— Und dann ist's auch angenehm.

Weisst du, wie viel Schulbesuche
Die Schulpflege jährlich macht?
Schau in dem Visitenbuche:
Fünf Schulpfeger etwa acht!
Durch solch fleissig Inspizieren
Kennen gründlich Herz und Nieren
Sie der werthen Lehrerschaft.

Weisst du, wie viel Millionen
Flöten gingen in der Schweiz,
Wo wir Schweizer nüchtern wohnen?
Sechsthalbhundert sind's bereits.
Nordost, Gotthard, Central — alle
Sind betäubt ob schwerem Falle:
Ach, es ist ein böser Krach!

Weisst du, wer in diesen Zeiten
Glimpflich durch die Krisis fährt,
Die ringsum auf allen Seiten,
Unser liebes Land verheert?
Wir Schulmeister sind's: beim Gründen
War bei uns nicht viel zu finden,
Dünn ist unser Portemonnaie.

Weisst du, wie viel mal im Jahre
Man dir auszahlt das Quartal?
Viernmal! — O unwandelbare,
Leider gar so knappe Zahl!
Reiten Sie, Herr Schulverwalter,
Doch nicht stets, Sie Rappenspalter,
Auf dem alten Gaul herum!

Frisch denn! einmal sechs Quartale!
Fort das alte Einerlei:
Und es grüsst mit lautem Schalle
Sie durch's Land Ein Jubelschrei.
Vielleicht mischt mit unsern Stimmen
Sich auch die des spröden, grimmen
Herrn von dem Gymnasium.

Weisst du, wie die Lehrerzeitung
Rechtschreibpropaganda treibt,
Unter unentwegter Leitung
Standhaft ihren Stiefel schreibt?

Sei getrost! Denn bis zur Stunde
Folgt auf diesem Erdenrunde
Niemand ihrem Feldgeschrei.

Weisst du, dass Redaktor Meier
Selbst nicht schreibt so wie er schreibt,
Und mit innig ächter, treuer
Liebe bei dem Alten bleibt?
Zwar schwingt er stets mit Bemühen
Das Panier: ihm nachzuziehen,
Das fällt ihm im Traum nicht ein.

Weisst du was, nun will ich schliessen,
Wieder zu dem Glase geh'n:
Manchen hab ich noch zu grüssen,
Den ich lange nicht geseh'n.
Unser werthen, lieben Gäste,
Die gekommen sind zum Feste,
Leben alle drei Mal hoch!

Redaktionskommission:

Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in
Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Unterstrass.

Programm

zur 26. Jahresversammlung des **schweizerischen Turnlehrervereins**
in Zofingen 1878.

Samstag, den 28. September:

12—4 Uhr Ankunft der Theilnehmer. 5—6½ Uhr praktische
Vorführungen in der Turnhalle: 1. Knabenturnen, II. Schuljahr, Hr.
Ebner; 2. Mädchenturnen, V. und VI. Schuljahr, Hr. Wildi; 3. Kna-
benturnen, oberste Klasse der Bezirksschule, Hr. Scheurmann. 7—10
Uhr Verhandlungen im Zehender-Garten. 1. Vereinsangelegenheiten:
a) Geschäftsbericht und Anträge, mitgetheilt durch den Hrn. Präsi-
denten; b) Bericht über die Kasse und Anträge, mitgetheilt durch
den Hrn. Kassier; c) Aufnahme neuer Mitglieder; d) Bestimmung
des neuen Festortes; e) Wahl eines neuen Vorstandes. 2. Diskussion
über die praktischen Vorführungen.

Sonntag, den 29. September:

8—12 Uhr Hauptverhandlungen im Rathhaussaale: 1. Die
Grenzen, resp. der Unterschied zwischen Knaben- und Mädchenturnen,
Referent: Hr. W. Jenny, Basel. 2. In welchem Schuljahr hat der
obligatorische Turnunterricht zu beginnen? Referent: Hr. Turn-
inspektor J. Niggeler, Bern. 12½ Uhr gemeinschaftliches Mittagessen
im Römerbad. — Ausflüge.

Ausschreibung von Stipendien und Freiplätzen.

1. Ein noch verfügbarer Rest des Kredites für Stipendien an Studirende der Kantonal-
lehranstalten wird zur Bewerbung ausgeschrieben.

2. Für wissenschaftlich und pädagogisch vorgebildete Jünglinge, die sich durch den
Besuch der Lehrantstalt zu Sekundarlehrern ausbilden wollen, wird der verfügbare Rest
des Stipendienkredites zur Bewerbung ausgeschrieben.

3. Anmeldungen für solche Stipendien und Freiplätze sind mit Beilegung der erfor-
derlichen Zeugnisse bis spätestens den 15. Weinmonat l. J. der Erziehungsdirektion ein-
zureichen.

Zürich, den 13. Herbstmonat 1878.

Für die Erziehungsdirektion:

Grob, Sekretär.

L. V.

Versammlung Samstag, den 28. September,
Nachmittags 2 Uhr,
im **Neuwiesenschulhaus** in Winterthur.
Traktanden: Lehrübung.
Vortrag: Der Sprachunterricht in der Real-
schule.

Verwechselt:

Während des Lehrerfestes in der Kaserne,
Nr. 81, in Zürich,
ein Paar **Bottinen**,
Der Schicksalsgenosse ist ersucht, bei der
Expedition dieses Blattes bezügliche Anzeige
zu machen.

Die **zürcherische Schulsynode** ver-
sammelt sich Montag den 30. Sept.
a. c. in der Kirche zu **Bülach**. Zu den
Verhandlungen derselben, die um 10
Uhr Vormittags beginnen, werden
Lehrer, Schulvorsteher und Schul-
freunde hiemit geziemend eingeladen
vom **Vorstand.**

K. V. 1878.

Versammlung Samstag, den 28. September,
Nachmittags 3 Uhr,
im **Schwert** in Winterthur.
Der Vorstand.

Offene Sekundarlehrerstelle.

Die Lehrerstelle an der Sekundarschule
Flaach ist mit künftigen Herbst definitiv
zu besetzen. Bewerber wollen ihre Anmel-
dungen und Zeugnisse bis 6. Oktober dem
Präsidenten der Sekundarschulpflege, Herrn
Pfarrer Furrer, einreichen.

Flaach, 15. Sept. 1878.

Namens der Sekundarschulpflege:
J. Fritsch, Aktuar.

Für ein **Mädchen** aus guter Familie
(Waise) von 11 Jahren werden wackere
Pflegeeltern, denen die Weitererzie-
hung desselben getrost anvertraut
werden könnte, gesucht. Allfällige
Offerten nimmt die Expedition dieses
Blattes unter Chiffre J. A. zur Weiter-
beförderung entgegen.

Gefunden.

Am Lehrtag: Ein **Stock** mit schwar-
zem Knopf. — Auf zutreffende nähere An-
gaben hin wird derselbe, gegen Entrichtung
der Insertionsgebühr, verabfolgt, per Post
oder Botengelegenheit. An die Exp. d. Bl.